Vorwort

Auch dieses Buch ist (wie die als Nr. 15 der gleichen Schriftenreihe erschienene Ausgabe der Fragmente des Aischylos) als ein Arbeitsbuch gedacht. Es ist bemüht, die fragmentarische Überlieferung des Tragikers, soweit dies heute möglich ist, zu erschließen. Die einzelnen Bruchstücke werden nach Möglichkeit in ihren trilogischen bzw. tetralogischen Zusammenhang gestellt: eine vorsichtige Erörterung von Hypothesen war dabei unvermeidlich. Zu den einzelnen von Aischylos behandelten Themata ist der Versuch unternommen, die voranliegende und die gleichzeitige Überlieferung (hier namentlich die Behandlung durch Pindar und Bakchylides) einzufangen und Aischylos zugleich gegenüber den beiden anderen großen attischen Tragikern abzugrenzen. Wenn dies entsprechend dem gegenwärtigen Stand der insbesondere durch die neueren Papyrusfunde erweiterten Kenntnisse systematisch durchgeführt wird, gewinnt man zum mindesten eine begründete Vorstellung von dem, was sich heute über den Verlorenen Aischylos aussagen läßt.

Die beigegebenen Übersetzungen (die im übrigen in der Regel keine echte metrische Bindung, sondern nur einen rhythmischen Fall anstreben) stellen das Ergebnis der Einzelinterpretation dar: die unmittelbare Vorlage einer minutiösen Untersuchung jedes einzelnen Verses (etwa im Sinne der vorzüglichen Abhandlungen von RUDOLF PFEIFFER) hätte ein Vielfaches des zur Verfügung stehenden Raumes beansprucht; ich habe solche Einzeluntersuchungen geführt und namentlich über die Gestaltung des griechischen Textes sehr eingehend nachgedacht.

Im übrigen wird die Ausgabe der Fragmente hier vorausgesetzt (das gilt in der Regel auch für die dort verzeichneten Literaturangaben); Addenda zu dieser Ausgabe finden sich auf S. 223—235.

Wiederum habe ich vielfach zu danken, u. a. den Herren E. G. TURNER für vorherige Einsicht in einen Teil der in Pap. Oxyrh. 27 veröffentlichten Stücke, N. POLITIS für die Mitteilung mehrerer Aeschylea aus dem neuen Photios, CL. NICKAU für die Überlassung von Kollationen zu der von ihm vorbereiteten Neuausgabe des sogen. 'Ammonios'-Lexikons, den Herren der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin für ihre unermüdliche Unterstützung, meiner Frau für ihre Hilfe bei den Korrekturen.

Den 25. 5. 1963

H. J. METTE